



Presseinformation | Freitag, 31. Juli 2015

Zehntes "Network-Vorarlberg"-Treffen: Wirtschaft im Fokus

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler (Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Prof. Helmut Kramer (Professor für Wirtschaftspolitik, Wien)

Prof. Matthias Sutter (Univ.-Prof. an der Universität Köln)

Brigitte Weber (Architektin, Istanbul)

Gerhard Schwarz (Avenir Suisse, Zürich)

Zehntes "Network-Vorarlberg"-Treffen: Wirtschaft im Fokus

Medieninformation, 31. Juli 2015

Weltweit sind Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sehr erfolgreich für Unternehmen, Universitäten, Organisationen und Institutionen tätig. 26 von ihnen sind der Einladung des Landes nach Bregenz gefolgt, um gemeinsam mit Landeshauptmann Markus Wallner und Wirtschaftsreferent Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler im Rahmen von "Network-Vorarlberg" über wichtige Zukunftsthemen zu diskutieren. Wallner und Rüdissler berichteten nach der ersten Workshop-Runde am Freitagvormittag von einer "konstruktiven Gesprächs- und Arbeitsatmosphäre". Neben aktuellen Fragen zur wirtschaftlichen Entwicklung steht heuer ein Impulsreferat des Wirtschaftsforschers Professor Matthias Sutter im Fokus der Veranstaltung.

Alle zwei Jahre wird vom Land unter dem Titel "Network-Vorarlberg" ein Treffen mit erfolgreich im Ausland tätigen Landsleuten organisiert, die mit ihrem Blick von außen wertvolle Impulse für die weitere Entwicklung unserer Region beisteuern können. "Damit wollen wir gezielt die Expertise, die Meinungen und Erfahrungen dieser Landsleute einholen. Der Blick, die Perspektive von außen, kann in vielen Belangen äußerst wertvoll sein. Und: Von diesem konstruktiven Feedback kann das Land Vorarlberg nur profitieren. Denn: Im internationalen Wettbewerb ist es für das Land von Vorteil, in der ganzen Welt Fachleute und Verbündete zu haben, deren Wurzeln in Vorarlberg liegen. In den Kontakten, im Reservoir an Kompetenz und Erfahrung, sehe ich große Chancen auch hinsichtlich der langfristigen Weiterentwicklung, nicht nur, was die stark exportorientierte Vorarlberger Wirtschaft angeht, sondern beispielsweise auch für die Bereiche Tourismus und Bildung", sagt Landeshauptmann Wallner. Es gehe aber auch um die Aufrechterhaltung des Kontaktes mit Nicht-Vorarlbergern, die in einem speziellen Bezug zu Vorarlberg stehen, so Wallner: "Verbündete sind entscheidend, um Zukunft erfolgreich gestalten zu können."

Dieses Vorarlberger-Netzwerk umfasst alle Wirtschaftszweige und reicht in alle Kontinente. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens kommen unter anderem aus Zürich, Madrid, Washington, Brüssel, Istanbul, Singapur und Hong Kong – gemeinsam sind ihnen ihre Vorarlberger Wurzeln. Am Freitagvormittag wurden zunächst wirtschaftliche Fragen diskutiert.

Die Weltwirtschaft entwickelte sich 2014 – nicht zuletzt aufgrund der Konjunkturschwäche im Euroraum – gedämpft. Die österreichische Wirtschaft hat mit einem Wachstum von 0,3 Prozent annähernd stagniert. Vorarlberg bildete die Ausnahme und erzielte 2014 mit einem Plus von 1,4 Prozent die höchste Wachstumsrate aller Bundesländer. Dem Land sei es gelungen, bei Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und europäischen Vergleich weiter zuzulegen, verweist Wallner auf die positive Ausgangslage. "Dank solider Landesfinanzen sind wir in der Lage, regionale Spielräume zu nützen, zu investieren und gemeinsam mit den Sozialpartnern wichtige Impulse für Unternehmen und Beschäftigung zu setzen", benennt er

einige entscheidende Gründe für diese Entwicklung. Der Landeshauptmann nennt jene Bereiche, auf die weiterhin verstärkt Augenmerk gelegt wird: "In der Beschäftigungspolitik, beim Bürokratieabbau, bei den Investitionen in Bildung und Forschung sowie in der Ankurbelung des privaten Konsums müssen wir unsere Anstrengungen hoch halten."

Vorarlbergs Wirtschaft befindet sich insgesamt betrachtet auf stabilem Kurs: Das Land profitiert dabei vor allem von einer überdurchschnittlichen Zunahme der Sachgütererzeugung. Vorarlberg hat 2014 ein deutliches Indexplus um 6,4 Prozent erzielt und sich damit von der österreichischen Entwicklung abgekoppelt (-0,5 Prozent). Die Gründe: Im Maschinenbau wurde nach einem Rückgang im Jahr 2013 diesmal wieder eine – sogar zweistellige – Produktionssteigerung erzielt werden und auch in der Erzeugung von Metallwaren und elektrischen Geräten gab es zweistellige Zuwächse. Ebenso erzielte die Vorarlberger Bauwirtschaft eine deutliche Steigerung und konnte sowohl im Hochbau, wie auch im Tiefbau eine positive Entwicklung verzeichnen.

Gute Entwicklung im Tourismus

Ein weiteres wichtiges Standbein der Vorarlberger Wirtschaft stellt die Tourismusbranche dar. Aufbauend auf hoher Qualität und Innovationskultur soll das Tourismusland Vorarlberg an die europäische Spitze in Sachen Gastfreundschaft, Regionalität und Nachhaltigkeit geführt werden. Dieses ehrgeizige Ziel haben sich Land, Sozialpartner und Vorarlberg Tourismus in der Tourismusstrategie 2020 gesteckt. Erfreulicherweise zeigen auch hier die Zahlen weiter nach oben. In der Sommersaison 2014 (Mai bis Oktober) besuchten rund 1,1 Millionen Gäste Vorarlberg, um 2,5 Prozent mehr als im Sommer 2013. Es wurden rund 3,7 Millionen Nächtigungen gebucht (+0,5 Prozent) – in absoluten Zahlen entspricht dies 20.000 Nächtigungen mehr. Die Wintersaison 2014/2015 ging mit rund 1,2 Millionen Ankünften und 4,9 Millionen Nächtigungen zu Ende. Das ist das bisher zweitbeste Ergebnis, nur 2012/13 war noch erfolgreicher. Und auch die laufende Sommersaison verläuft zufriedenstellend.

Export – ein bedeutender Wirtschaftsmotor

Vorarlberg bleibt im Export Nummer 1 unter den Bundesländern – im Jahr 2014 wurden erneut deutliche Zuwächse erzielt. Mit einem Exportvolumen von 8,85 Milliarden Euro wurde das Vorjahresergebnis um 5,5 Prozent übertroffen (Österreich-Schnitt +1,7 Prozent), während die Importe um 7,0 Prozent auf 6,63 Milliarden Euro zulegten (österreichweit -0,8 Prozent). Damit erwirtschaftete die international orientierte Vorarlberger Wirtschaft 2014 eine positive Handelsbilanz in der Höhe von 2,2 Milliarden Euro. Vorarlberg trägt 6,9 Prozent zur österreichischen Exportsumme bei (bei einem Bevölkerungsanteil von 4,4 Prozent). In Relation zur Einwohnerzahl kommt Vorarlberg auf einen Pro-Kopf-Exportwert von 23.500 Euro – das ist im Ländervergleich der Spitzenwert vor Oberösterreich (22.400 Euro), der Österreich-Schnitt beträgt 15.000 Euro. "Die heimische Wirtschaft ist auch unter angespannten konjunkturellen Bedingungen in der Lage, sich auf den Weltmärkten gut zu behaupten", zieht Landesstatthalter Rüdiger eine positive Bilanz: "Die Exportwirtschaft hat einen wesentlichen Beitrag daran, dass

die Vorarlberger Wirtschaft stärker wächst als im Rest Österreichs." Wir dürfen uns aber nicht auf diesem Kissen ausruhen, so Rüdiger, "wir müssen nach vorne schauen und der heimischen Wirtschaft bestmögliche Rahmenbedingungen bieten".

Langfristige Stärkung der Wirtschaft

Im Mittelpunkt des Network-Treffens steht auch die Frage nach der langfristigen Stärkung der Wirtschaft – sowohl in der jeweiligen Region der Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch global. Auch der Frage nach den Branchen mit dem höchsten Entwicklungspotenzial wird nachgegangen. Zur langfristigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Vorarlbergs werden vielfältige Maßnahmen gesetzt, berichtet der Landeshauptmann: Dazu zählen die Schaffung von guten Rahmenbedingungen für Innovationen, Verbesserungen im Bereich der Infrastruktur und im Betriebsflächenmanagement, die Nutzung der Potenziale, die in den Bereichen Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität liegen, moderne Wirtschaftsförderprogramme für KMUs, die Stärkung der bewährten Kooperationen in Netzwerken auf regionaler und überregionaler Ebene sowie die massiven Investitionen in den Bildungsbereich, mit denen für die Jugend bestmögliche Perspektiven eröffnet werden sollen und die auch dazu dienen, den Fachkräftebedarf der Wirtschaft nachhaltig zu decken.

Gemeinsam mit seinen Partnern investiert das Land insbesondere in die Bereiche Bildung und Ausbildung: "Wer in Lehrlinge investiert, investiert in die Wettbewerbsfähigkeit von morgen", sagt der Landeshauptmann. Um konkurrenzfähig und erfolgreich bleiben zu können, sei es absolut erforderlich, Vorarlbergs Jugend bestmöglich auszubilden, führt Wallner weiter aus. Erfolgsrezept bei der heimischen Lehrlingsausbildung ist für ihn die optimale Verschränkung von Schule und Lehrbetrieb. Die Investitionen würden weiter hochgehalten, versichert Wallner: "Heuer werden von Landesseite rund 17 Millionen Euro für die Duale Ausbildung bereitgestellt." Allein für Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den Berufsschulen Dornbirn, Feldkirch und Bludenz werden heuer rund fünf Millionen Euro investiert. Und die FH Vorarlberg hat sich als Top-Adresse für Studierende und starker Partner für die Wirtschaft etabliert. Das Studien- und Lehrgangsangebot umfasst viele innovative Angebote in besonders stark nachgefragten Bereichen, vor allem auch im Hinblick auf die Energieautonomie-Bestrebungen Vorarlbergs. So gibt es seit Herbst 2013 einen berufsbegleitenden Masterstudiengang Energietechnik und Energiewirtschaft. Im Oktober 2014 ist das Studium "Elektrotechnik dual" gestartet.

Zweiter Teil des Network im Zeichen von Geduld als strategischem Erfolgsfaktor

Wir leben generell in einer sehr schnelllebigen Zeit – die Märkte erwarten ständig neue Produkte und Ideen, die Kunden sind anspruchsvoller und auch kritischer geworden, der internationale Wettbewerbsdruck steigt. Im zweiten Teil des Network-Treffens am Freitagnachmittag setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit folgenden Fragen auseinander: Wie kann sich der Einzelne – z.B. als Unternehmer oder als Mitarbeiter – bestmöglich und erfolgreich in diesem Umfeld behaupten? Welche Rahmenbedingungen und Werte sind wichtig, damit unser Handeln

langfristig von Erfolg gekrönt sein kann? Welches sind die erfolgreichsten Strategien im dynamischen Wettbewerb?

Eingeleitet wird diese Diskussion durch ein Impulsreferat von Prof. Matthias Sutter. Als renommierter Wirtschaftsforscher an der Universität Innsbruck und der Universität Köln forscht Prof. Matthias Sutter seit vielen Jahren zu den Schwerpunkten Experimentelle Wirtschaftsforschung, Teamentscheidungen und Spieltheorie. Sein neuestes Buch "Die Entdeckung der Geduld - Ausdauer schlägt Talent" beinhaltet Studienergebnisse und Erkenntnisse aus seiner langjährigen Forschungstätigkeit und erlangte international große Aufmerksamkeit.